Haushaltsrede der SPD/ZP-Fraktion Pegnitz für 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Kolleginnen und Kollegen sowie Mitglieder der Verwaltung und als Vertreter der Presse Stefan Brand,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

eigentlich wollte ich in Anbetracht des laufenden Wahlkampfes dieses Mal auf diesbezügliche Bemerkungen weitgehend verzichten, aber die Infos über die Vortragenden und den Inhalt von anderen Fraktionen haben mich veranlasst meine Rede doch noch zu modifizieren.

Trotz allem wird die Rede nicht länger dauern …als unbedingt nötig.
Denn es könnte ja meine Letzte sein …zumindest, die den städtischen Haushalt betrifft.

Und ich stelle sie unter den Titel: „Mut zur Erneuerung“ oder auch „Wer nach vorne will, sollte nicht rückwärts einparken“

Es geht also heute um den Haushalt unserer Stadt Pegnitz, als Konsolidierungsgemeinde. Und gerade deshalb müssen wir jeden Euro verantwortungsvoll und zukunftsorientiert einsetzen.

Dabei stehen unsere Finanzen trotz vieler Herausforderungen wieder stabiler da, wie in den letzten Jahren.
So liegt die Steuerkraft unserer Stadt im Vergleich zum Vorjahr wesentlich besser und vor allem die Gewerbesteuer hat sich positiv entwickelt.
An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die Kämmerin, dass sie die Bitte unserer Fraktion nach einer aufwandsneutralen Belastung der Bürger durch die Grundsteuer A nachgekommen ist.
Auch ist die von manchen „Schwarzmalern“ prophezeite Explosion der Kreisumlage ausgeblieben. In diesem Zusammenhang möchte ich schon erwähnen, dass die von mir stets kritisierte Klage gegen die Kreisumlage, auch wenn sie schon früher zurückgenommen worden wäre, uns einen mittleren fünfstelligen Betrag vor allem an Rechtsanwaltskosten eingespart hätte und dazu kommen noch die Kosten für die diesbezügliche Rückstellung im Kreishaushalt, die unsere Kreisumlage erhöht hat.

Diese Haushaltslage lässt uns aber trotzdem noch Luft, damit wir den von vielen Kolleginnen und Kollegen als unabdingbar bezeichneten Verkauf der städtischen Wohnungen im Bereich der Blumenstraße noch einmal zurückstellen können.
Wir als Sozialdemokraten betrachten es nach wie vor als hohes Gut, sozialverträglichen Wohnraum in unserer Stadt sicherzustellen.

Nachdem die große Politik bei der Anfang dieser Woche beendeten Klimaschutzkonferenz in Brasilien den Klimaschutz offensichtlich weitgehend abgeschrieben hat, sind wenigstens wir auf der untersten Ebene, also der Kommunalpolitik, umso mehr gefordert, an unsere nachfolgenden Generationen zu denken, v.a. wenn es sich sogar noch finanziell positiv für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auswirkt – Doch dazu dann noch einmal genauer.

Für die SPD/ZP-Fraktion steht der Klimaschutz auf der Prioritätenliste ganz oben.
Denn Klimaschutz bedeutet für uns Menschenschutz.
Dazu gehören neben den bereits geplanten Maßnahmen insbesondere der weitere Umbau der städtischen Infrastruktur, der Ausbau radfreundlicher Mobilität und moderner Abstellanlagen. Wir haben mit unserem SPD-Arbeitskreis Verkehr und Infrastruktur unter der Leitung von Roland Berner viele Vorschläge vorgelegt, um eine Verkehrswende in unserer Stadt zu starten.
Weitere entsprechende Punkte wären der Bau weiterer Windkraft- und Freiflächenphotovoltaikanlagen, sowie eines Klimaschutzsees.
Das Ganze muss natürlich in guter Abstimmung mit dem Klimaschutzbeirat erfolgen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an diesen für die gute Arbeit mit Werner Braun und Jessica Rauch an der Spitze.
Wobei auch hier eine oftmals bessere Einbindung durch die Verwaltung wünschenswert wäre.
Dasselbe gilt übrigens leider auch für den Seniorenbeirat, der unter der guten Leitung von Reinhard Chwalka sowie Harry Zahel ebenfalls hervorragende Arbeit abliefert.
Der Schutz unserer Natur, die Stärkung des Handwerks und der regionalen Wirtschaft sind wichtige Bausteine. Dazu gehört wie gesagt v.a. aber der Bau weiterer Windkraftanlagen und möglichst Agriphotovoltaikanlagen, die wir eigentlich – wenn sich nicht eine überwiegend konservative Mehrheit durchgesetzt hätte – gerade im Bereich der Windräder- schon längst haben könnten.
Schon in meiner letzten Haushaltsrede habe ich gefordert, dass wir schnellstmöglich das Thema wieder im Stadtrat beraten, und schon jetzt scheint sich ja endlich was zu tun. Wir könnten hier auch schon viel weiter sein und haben letztendlich, wenn man allein die durchschnittlichen Zahlen unserer vorhandenen Anlagen hochrechnet bisher die Chance auf Einnahmen von jährlich ca. 1,4 Mio. Euro vergeben.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der SPD/ZP-Fraktion nochmals darauf hinweisen, dass wir auch unter Berücksichtigung des steuerlichen Querverbundes endlich den Weg in Richtung Stadtwerke einschlagen müssen.

Und wenn wir von der Zukunft unserer Stadt reden, dann reden wir v.a. von den Kindern und Jugendlichen. Denn für diese stehen wir in der Verantwortung. Und da sind wir als SPD stolz und glücklich, dass wir da welche gefunden haben, die im Rahmen eines demokratischen Prozesses schon einiges erarbeitet haben und dies dann ab Mitte Dezember als Jusos auch weiterhin tun werden. Ihnen dauert es letztendlich viel zu lange bei der Neuwahl des Jugendrates. Und sie sind auch sehr enttäuscht, dass es mit dem Jugendpfleger wieder nicht geklappt hat.

Aber vor allem bei der Gestaltung der Jugendräume schlagen sie vor, dass man das ganze Gebäude für die Jugend nutzt – nicht nur einen großen Raum, sondern auch den ersten Stock überwiegend für die Jugendbergmannskapelle als Übungsräume und das Dachgeschoss für einen Partyraum.

Wir als örtliche SPD-Stadträte freuen uns außerdem über die Investitionen im Ortsteil Hainbronn. Neben den Mitteln für die Feuerwehr sind das vor allem auch die kurzfristig aufgenommenen Maßnahmen für einen Dorfplatz und die Sanierung der dortigen Brücke. Man kann jetzt auch noch darüber nachdenken, im Gemeindehaus einen Kindergarten, nicht nur für das neu entstehende Baugebiet, sondern für Pegnitz zu schaffen.
Zusammen mit dem neuen Bronner Kindergarten könnte man letztendlich die hohen Kosten für den Neubau eines Hauses für Kinder einsparen.
Dazu müsste man natürlich jetzt die aktuellen Zahlen einmal überprüfen.
Für uns sollte man auch das ehemalige Schulhaus in Körbeldorf als Kindergarten mit einbinden, wobei hier ein schönes Gesamtkonzept mit einem Jugendzeltplatz oder ein Wohnmobil-Stellplatz am „Tor zur fränkischen Schweiz“ durchaus möglich wäre. Wir werden dazu extra einen Vorschlag erarbeiten.

Ansonsten hoffe ich, dass alle beim ISEK angestoßenen Projekte weiterhin positiv verfolgt werden und bin überzeugt davon, dass die Beamtenfachhochschule junge Menschen, Wissen und v.a. auch Kaufkraft und zusammen mit der Modernisierung des Bahnhofs und des dort hoffentlich entstehenden RIZ mit sich bringen wird. Dies haben wir letztendlich unseren früheren Bürgermeister Uwe Raab zu verdanken, der zusammen mit einer starken SPD Fraktion und einer echten Bürgerbeteiligung nicht nur diese beiden, sondern eigentlich alle derzeit laufenden Projekte auf den Weg gebracht hat.

Wie gesagt, eigentlich wollte ich den Wahlkampf aus den Haushaltsberatungen rauslassen, aber nach der Haushaltsrede der CSU und der FWG muss ich doch ein oder zwei Sätze darüber verlieren.
Ich kann zwar nachvollziehen, dass der Anspruch der Kandidatur sehr hoch ist und deshalb alle Mittel bemüht werden, um den CSU Kandidaten gut dastehen zu lassen. Aber dass man dazu die Haushaltsrede hernimmt, war dann doch überraschend für mich. Jedoch passt das eigentlich zu den letzten Schaufensteranträgen von CSU und FWG. Ich meine damit den Antrag zur Sportförderung in Bezug auf das Eisstadion, obwohl die FWG sich bisher immer negativ dazu geäußert hatte. Zum andern, den Antrag zur Brückensanierung in Hainbronn, obwohl wir als Hainbronner Stadträte, das mit der Verwaltung bereits vorbesprochen hatten und zuletzt auch den FWG-Antrag auf Verschiebung der Haushaltsverabschiedung obwohl auf die von der Verwaltung vorgeschlagene Sitzung mit der Kämmerin verzichtet wurde und in der Stadtratssitzung zur Haushaltsberatung keine weiteren Fragen gestellt wurden. Liebe konservative Kolleginnen und Kollegen bitte verschont den Stadtrat und die Verwaltung mit solchen überflüssigen Anträgen.

Und übrigens, wenn der CSU-FWG Kandidat dann noch vollmundig behauptet auf Windkraft mit Bürgerbeteiligung zu setzen, kann ich dies bei den bisherigen Diskussionen und Abstimmungen im Stadtrat in keinster Weise nachvollziehen.

Auch hier ist die SPD der verlässliche Ansprechpartner und wir standen schon immer voll hinter diesem Thema (nicht nur mit unseren Energiemessen, die seit 1998 unter dem Thema „Aus Tradition der Zukunft verpflichtet) stattfanden.

Hier hat unser Bürgermeisterkandidat Peter Kraus u.a. ein Konzept entwickelt um im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses ein energieautarkes Pegnitz bis 2040 zu erreichen.

Als Kulturbeauftragter im Stadtrat möchte ich mich wiederum bei meinem Brettl-Team bedanken und hoffe, dass auch in der nächsten Wahlperiode das Pegnitzer Brettl weiter bestehen kann.
Denn - sonst müssten wir vielleicht die Stadtratssitzungen als Kulturveranstaltungen ins Programm mit aufnehmen.
Aber das wollen wir ja dann doch nicht -oder?

Und zum Schluss doch noch ein Zitat für meine konservativen Kolleginnen und Kollegen:
„Manchmal wirkt eure Politik so, als ob man mit Handbremse Zukunft fahren möchte.“

Jetzt bleibt mir nur noch, mich wieder bei allen Menschen zu bedanken, die sich in den Vereinen und Institutionen unserer Stadt engagieren – beispielhaft dafür die Mitglieder der Feuerwehren, der Rettungskräfte, der Kirchen und der Mitarbeiter der Tafel.

Und am Schluss meinen Dank an alle, die an der Erstellung des Haushalts beteiligt waren. Für uns war nicht nur die diesbezügliche Zusammenarbeit hervorragend, und es ist uns klar, dass die Arbeit natürlich nicht ohne motiviertes hauptamtliches Personal funktioniert.
Wobei ich nicht nur Bauamtsleiter Manfred Kohl mit Bauhofleiter Florian Halbleib und deren Team -übrigens alles Gute für den neuen Bauhof - sowie unsere geschäftsführende Beamtin Daniela Körber, den Abwasserchef Joachim Kroher mit seiner Kläranlagentruppe - auch euch viel Kraft für die großem Aufgaben -, sowie unsere Kämmerin Alexandra Krupp oder Frau Tess, Frau Tennert und Herrn Müller vom Freizeit/Windpark - auch an Euch: toi „toi, toi, toi“ für den steuerlichen Querverbund - nenne, sondern alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich für unsere Bürgerinnen und Bürger einsetzen.
Letztendlich stimmt die SPD/ZP-Fraktion im Rahmen einer konstruktiven, zukunftsgerichteten Kommunalpolitik für unsere Stadt Pegnitz und deren Bürgerinnen und Bürger den Haushalt mit allen vorgelegten Anlagen zu.

Danke für die Aufmerksamkeit.